

Vorwort

Adolf Reichwein (1898–1944), Pädagoge, Weltwirtschaftsexperte, Kulturhistoriker und Kulturpolitiker, gehört in allen vier Disziplinen zu den erfolgreichsten Nachwuchswissenschaftlern, die in der Zeit der Weimarer Republik durch ihren reformerischen Geist und ihren pädagogischen Enthusiasmus Karrierechancen erhielten. Volkshochschulleiter, Leiter der Pressestelle und persönlicher Referent des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sowie Professor an der Pädagogischen Akademie in Halle waren nur die wichtigsten Stationen seiner beruflichen Entwicklung, die durch eine umfangreiche Publikationstätigkeit begleitet wurde. Nach der Entlassung durch die Nationalsozialisten, unmittelbar nach deren Machtübernahme, wurde er als Dorfschullehrer nach Tiefensee bei Berlin versetzt. Dadurch ließ sich sein Enthusiasmus für die pädagogische Arbeit mit und für Menschen ebenso wenig aufhalten wie nach seiner 1939 erfolgten Ernennung zum Leiter der Abteilung „Schule und Museen“ am damaligen „Staatlichen Museum für Deutsche Volkskunde“ (heute Museum Europäischer Kulturen – Staatliche Museen zu Berlin). Im Gegenteil, seinen Einsatz im Widerstand gegen die Machthaber des Dritten Reiches als Mitglied des Kreisauer Kreises bezahlte er mit dem Tode: 1944 wurde er in Berlin-Plötzensee ermordet.

Schon unmittelbar nach dem Ende des Dritten Reiches lag es daher nahe, Reichweins Werk einer nachfolgenden Generation zu überliefern. Dies ist durch Neuauflagen seiner Publikationen bis heute an vielen Stellen geschehen. Dennoch ist es jetzt an der Zeit, die zahlreichen verdienstvollen, jedoch weit verstreuten Ausgaben seiner Schriften ohne die jeweiligen zeitgenössischen Bearbeitungen systematisch zu sammeln, zu ordnen und kritisch kommentiert vorzulegen sowie um bislang vernachlässigte oder unbekannt gebliebene Texte zu ergänzen. Nach einer langen und intensiven Vorbereitung haben sich daher der Adolf-Reichwein-Verein und die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung entschlossen, gemeinsam eine Adolf-Reichwein-Werkausgabe der pädagogischen Schriften zu veranlassen und herauszugeben. Als wissenschaftliche Bearbeiter konnten dafür Ullrich Amlung und Karl Christoph Lingelbach gewonnen werden, die beide Editoren der jeweiligen Einzelbände sind. Beide sind ausgewiesene Spezialisten, die in zahlreichen Publikationen die Forschung zu Leben, Werk und Rezeption Adolf Reichweins bereichert haben. Für die originalgetreue Wiedergabe der Reichwein-Texte sowie den gesamten Anmerkungsapparat sind ausschließlich die beiden Bearbeiter verantwortlich. Die arbeitsteilig orga-

10 Vorwort

nisierten Zuständigkeiten der beiden institutionellen Herausgeber beschränken sich auf Korrekturlesen (Adolf-Reichwein-Verein) und technische Bearbeitung (Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung), während die Administration des Projektes in Kooperation erfolgte.

Die Werkausgabe ist auf fünf Bände angelegt. Das Gesamteditorial wird an das Ende der Werkausgabe gestellt und in Band 5 zugleich mit einem alle Bände erfassenden Personenregister erscheinen. Hier wird nun **Band 4** der Werkausgabe vorgelegt, der mit den „Tiefenseer Schulschriften“ einen Kernbereich des pädagogischen Oeuvres Reichweins vorstellt. Wir hoffen gerade mit diesem Band, das hier dargestellte pädagogische Wirken Reichweins im Kontrast zu den Realitäten, der Sprache und der Ideologie des Dritten Reiches als eines auf den einzelnen Menschen bezogenen Handelns wieder erkennbar zu machen. Darin dürfte die dauerhafte Aktualität der pädagogischen Arbeit Reichweins bis heute begründet bleiben.

Zu danken haben wir insbesondere der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die maßgebliche Finanzierung der wissenschaftlichen Bearbeitung, ohne deren Hilfe diese Werkausgabe nicht zustande gekommen wäre. Danken möchten wir weiterhin einer Reihe von Zuwendungsgebern und Stiftungen, die sowohl den Arbeitsprozess wie auch die jetzt erfolgende Drucklegung ermöglicht haben. Wir danken

dem Bundeskanzleramt,
dem Bundesland Brandenburg,
dem Bundesland Hessen,
dem Bundesland Rheinland-Pfalz,
dem Bundesland Sachsen-Anhalt,
dem Freistaat Thüringen,
der Friedrich-Ebert-Stiftung,
Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.,
der Hans Böckler Stiftung,
der Stiftung 20. Juli 1944,
der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Finanzielle Förderung erfuhr das Editionsprojekt schließlich auch durch den Adolf-Reichwein-Verein sowie durch das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Für die systematische Kommentierung des **Bandes 4 ist in enger Zusammenarbeit mit Ullrich Amlung hier Karl Christoph Lingelbach verantwortlich**. Ihnen gilt ein besonderer Dank ebenso wie der langjährigen Mitarbeiterin Anja Eberhardt für die stets zuverlässige und konstruktive Kooperation. Auch im

Namen der Bearbeiter möchten wir uns bei allen Archiven und Bibliotheken bedanken, die bereitwillig Texte und Dokumente zur Verfügung gestellt oder Auskünfte erteilt haben. Die aufwändige technische Umsetzung zur Erstellung einer Computeredition sowie der darauf aufbauenden Druckvorlage ist Stefan Cramme von der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung zu danken. Für die archivwissenschaftliche Betreuung bedanken wir uns bei Ursula Basikow und Bettina Irina Reimers. Nicht zuletzt danken wir Annelies Piening, Klaus Schittko, Hans-Peter Thun und Henning Wehmeyer vom Adolf-Reichwein-Verein für Korrekturlesen und Unterstützung bei der Fertigstellung des Bandes. Bei den Mitgliedern der Familie von Adolf Reichwein bedanken wir uns für die Überlassung der Rechte zum Druck dieser Schriften, bei seinem Sohn, Roland Reichwein, für seine Initiative und stets fördernde Begleitung.

Christian Ritzi
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung des Deutschen Instituts für
Internationale Pädagogische Forschung

Konrad Vanja

Adolf-Reichwein-Verein e.V.